

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

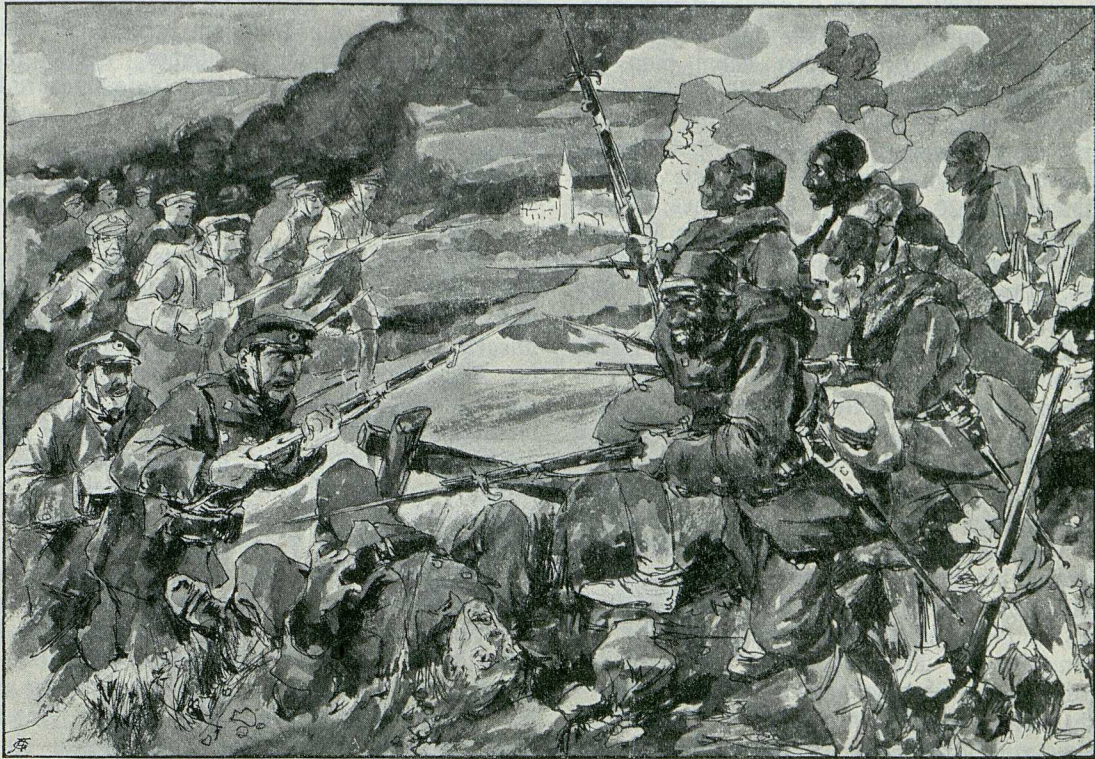
Telephone: +43(732) 7720-53100

Das alles, was wir aus diesen Schilderungen hören, ist nur das gedämpfte Echo der Ereignisse selbst. Ein genauer, authentischer Detailbericht über die zweitägige Schlacht bei Kirkkilisse existiert nicht. Ein französischer Journalist, der durch einen Zufall auf der türkischen Seite nach Kirkkilisse gekommen war, hat den fluchtartigen Rückzug der türkischen Armee, die Schreckensszenen der Panik beim Ansturm der Bulgaren zum Teil miterlebt und berichtet wenigstens einen Ausschnitt aus der Geschichte dieses für die Türkei katastrophalen Ereignisses. Er schreibt:

auf einem Hügel an der Nordseite der Stadt befanden.

Hier war ein Artilleriepark von drei Batterien. Niemand hatte sich wohl träumen lassen, daß in der Nacht die sehr bedenkliche Arbeit zu vollbringen sein werde, anzuspannen und so viel Material als möglich durch die Gäßchen an die Landstraße hinabzufahren, die in der Richtung nach Adrianopel führt. Man spannte die Pferde vor und fuhr ab, hinaus in das Dunkel der Nacht, das nur zeitweise erleuchtet war durch die Kanonenschüsse der Bulgaren.

Diese erste Gruppe von Flüchtlingen riß die



Sturmangriff auf die türkische Position bei Kirkkilisse.

„Ich frage mich noch, ob ich geträumt habe! Als in der Nacht vom 23. zum 24. Oktober die türkische Armee das Lager abbrach, verschwand der größere Teil der Truppen in der Richtung gegen Bunar Hissar. Die Offiziere hatten einfach die Eisenbahn genommen, die verlassenen Mannschaften überließen sie einer unbegreiflichen und unbeschreiblichen Unordnung. Welcher Augenzeuge erzählte je die Panik dieser Nacht! Bei den zwei großen Forts von Kirkkilisse, auf unpassierbaren Wegen, wenn man das überhaupt Wege nennen kann, verließen die Artilleristen einfach ihre Geschütze und Munitionswagen und liefen zu den Kasernen, die sich

Valantieg.

Truppen mit, die im Süden der Stadt in der Ebene nach der Bahn lagerten. Hier war die Stimmung, als die ersten Flüchtlinge eintrafen, noch eine ziemlich zuversichtliche, aber die Leute wurden einfach mit fortgerissen. Sie suchten Geschütze und Munitionswagen zu retten und während dieser Bemühungen wuchs unter dem Geschrei der Flüchtenden auch unter ihnen die Furcht und das Entsetzen ins Riesige. In höchster Erregung flüchteten sich Reiter, Artillerie und Fußsoldaten auf die Landstraße. Der beklagenswerte Zustand, in welchem die Türken diese für sie doch so unendlich wichtige Heerstraße gelassen hatten, konnte der Armee